

Wien, im Februar 2024

Liebe Teamfreunde!

Dieses Programm informiert über das Brüderpaar Cyrill und Method und ihre Leistungen auf theologischer, missionarischer, wissenschaftlicher und politischer Ebene.

Ich gestehe, ich wusste nicht, bis wie nahe nach Wien die beiden und ihre Schüler Einfluss hatten und welchen politischen, weltlichen und kirchlichen Problemen sie ausgesetzt waren und doch nicht aufgaben oder resignierten.

Die Differenzen der Nationalkirchen gibt es immer noch. Der Krieg zwischen Russland und Ukraine ist meiner Meinung nach auch noch eine Folge des Versuchs, Macht mit religiösen Mitteln zu erreichen oder zu festigen.

In Wien - Floridsdorf gibt es die einzige Kirche im deutschsprachigen Raum, die den beiden Heiligen geweiht ist.

Mit herzlichen Grüßen
Gottfried Jorthan

Ausführliche Dokumentation zu Cyrill und Method gibt es bei Wikipedia mit weiteren Literaturhinweisen
Homepage der Pfarre Cyrill und Method in Floridsdorf: www.pfarre-cyrill-method.at

Programm Februar 2024

CYRILL UND METHOD

BETRACHTUNG

Mk 13: ***Allen Völkern muss zuerst das Evangelium verkündet werden.***

1Thess 2,13: Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern - was es in Wahrheit ist - als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Glaubenden, wirksam.

<i>Kurze Stille</i>

CYRILL UND METHOD, DIE SLAWENAPOSTEL

Wer waren nun diese beiden "Slawenapostel" Cyrill (eigentlich Konstantinos, erst ab 868 wurde er als Mönch Kyrillos genannt) und Methodios?

Die beiden Brüder wurden in Thessaloniki geboren, damals Mazedonien, heute Griechenland. Konstantinos im Jahr 826, Methodios um 815. Beide beherrschten die slawische Sprache, die damals in Mazedonien (das zum byzantinischen Reich gehörte) gesprochen wurde. Dies kam ihnen bei ihrer späteren Tätigkeit sehr zugute.

Konstantinos studierte in Byzanz, wurde zum Priester geweiht und später zum Chartophylax (Generalvikar). Er lehrte anfangs Philosophie und Theologie, bevor er sich der missionarischen Tätigkeit bei den heidnischen Chazaren am Asowschen Meer widmete. In der Folge wirkte er gemeinsam mit seinem Bruder in Cherson am Schwarzen Meer, wo sie die Reliquien des Papstes Clemens I. fanden. Diese Reliquien brachten sie 862 nach Mähren, später (868) nach Rom.

Methodios war ein praktisch veranlagter Mensch und strebte anfangs eine politische Karriere an, trat aber bald in ein Kloster als Mönch ein. 863 reisten die Brüder im Auftrag des byzantinischen Kaisers Michael III. nach Mähren zum Fürsten Rastislav, der um slawisch sprechende Priester gebeten hatte, um vom fränkisch-deutschen Einfluss loszukommen.

Hier begann ihre wichtige Tätigkeit im slawischen Raum. Sie führten in Predigt und Liturgie die slawische Sprache ein. Sie übersetzten die Bibel und liturgische Schriften in die slawische Sprache und schufen eine Schrift, die dem Slawischen eher entsprach als die lateinische Schrift.

Aus griechischen Minuskeln, semitischen sowie koptischen Schriftzeichen schuf Konstantinos die **glagolitische Schrift**, aus der sich später die nach ihm benannte kyrillische Schrift entwickelte, so wie sie heute gebräuchlich ist.



Daraus entstand außerdem auch eine eigenständige slawische Literatur, als deren Begründer man Konstantinos bezeichnen kann. Durch diese Schrift gelang es Konstantinos und Methodios auch wesentlich besser, den slawischen Raum zu missionieren und dabei große Erfolge zu erzielen.

Als Johannes VIII. im Jahr 880 die slawische Liturgie guthieß, schrieb er: „Derselbe Gott, der die drei hauptsächlichsten Sprachen, nämlich die hebräische, griechische und lateinische, geschaffen hat, er hat auch alle anderen Sprachen zu seinem Lob und seiner Ehre geschaffen.“

Der Erfolg ihrer Tätigkeit führte aber auch zu Neid und Missgunst im fränkischen Raum, der zu Spannungen in der Kirche aber auch in der Politik führte. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Mähren gingen die Brüder 868 nach Rom, wohin sie auch die Reliquien von Papst Clemens I. mitnahmen.

Papst Hadrian nahm sie auf, und Konstantinos trat als Mönch in ein Kloster ein, wo er seinen Ordensnamen Kyrillos erhielt. Er starb 50 Tage später am 14. Februar 869 und wurde in Rom in der Kirche des heiligen Clemens beigesetzt.

Methodios wurde Bischof und später Erzbischof, der Papst ernannte ihn zum päpstlichen Legaten in Pannonien und Mähren. Während des Krieges zwischen deutschen und mährischen Fürsten blieb er vorerst im Gebiet des pannonischen Fürsten Kozel, das bis dahin von Salzburg (Ostmark des fränkischen Reiches) aus

missioniert wurde. Trotz der päpstlichen Sendung erhob der Erzbischof von Salzburg Klage bei Ludwig dem Deutschen. Eine bayrische Synode verurteilte Methodios und setzte ihn zweieinhalb Jahre gefangen. Er wurde jedoch durch Papst Johannes VIII. befreit, der ihm zwar seine Rechte zurückgab, aber die sprachlichen Neuerungen verwarf. 879 ging Methodios zum Fürsten Swatopluk in das Großmährische Reich zurück, wo er weiterhin wirkte.

Bis zu seinem Tod am 6. April 885 gelang es ihm nicht, die Streitigkeiten innerhalb der Kirche zu schlichten. Die slawische Kirchensprache wurde nach seinem Tod sogar verboten, konnte sich durch seine vielen Schüler trotzdem halten. Methodios wurde nach der bisher geltenden Meinung in Velehrad beigesetzt, wo auch sein Grab verehrt wird. Der Legende nach wurde er in einer „großen mährischen Kirche, auf der linken Seite hinter dem Altar der heiligen Jungfrau“ begraben.

Nach neuesten Forschungen soll sein Grab in Staré Město im Bezirk Okres Uherské Hradiště (Ungarisch Hradisch) liegen. Trotz intensiver Suche ist es nicht gelungen, das Grab zu finden.

Velehrad (deutsch *Welehrad*) ist eine Gemeinde in Tschechien. Sie liegt fünf Kilometer nordwestlich von Staré Město in der **Marchebene**, ca. 60 km von der österreichischen Grenze entfernt. Der Ort ist einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte des Landes.

Im slawischen Raum werden Kyrillos und Methodios seit langem verehrt und als Slawenapostel gefeiert. Seit dem Jahr 1880 wurde durch Papst Leo die Heiligenverehrung von Cyrill und Method auf die ganze Kirche ausgedehnt. Darüber hinaus erhob sie Papst Johannes Paul II. im Jahre 1980 neben dem hl. Benedikt zu Patronen Europas, um sie als konkrete Modelle und geistige Stützen für die Christen unserer Zeit vor Augen zu stellen.

Ihr Gedenktag ist der 7. Juli, der jedes Jahr in Velehrad und Mikulcice von vielen tausend Gläubigen gefeiert wird. Der erneuerte liturgische Kalender hat das Fest auf den 14. Februar verlegt, den Todestag Cyrills.

Wodurch war ihr Leben für die Menschen von damals so bedeutend?

Warum können sie Vorbilder für uns sein?

Die **Pfarre Cyrill & Method** in Wien-Floridsdorf wurde als einzige im deutschen Sprachraum nach den beiden Heiligen Kyrillos und Methodios benannt, da sie an der Brünnerstrasse liegt, dem ehemaligen Handelsweg nach Mähren. Nicht zufällig wurde dieser Name gewählt, soll er doch zeigen, dass diese Gemeinde ein wichtiges Verbindungsglied zu den mährischen Christen darstellt.

Die Geschichte zeigt auch, dass einstmals Floridsdorf ein Teil vom “Reich des Samo”¹ war und später unmittelbar an das Großmährische Reich grenzte. Überdies haben viele als “echte Wiener” mehr oder weniger slawische Vorfahren.

Die Pfarrkirche wurde am 4. März 1995 geweiht. So wird immer Anfang März das Kirchweihfest mit den Kirchenpatronen Cyrill und Method gefeiert und 2025 das dreißigjährige Bestehen.

Gebet des Hl. Cyrill auf dem Sterbebett in Rom am 14. Februar 869

Herr, mein Gott, der du alle Engelschöre und die körperlosen Mächte geschaffen, den Himmel ausgebreitet, die Erde gegründet und alles Seiende aus dem Nichtsein in das Sein geführt hast; erhöre mein Gebet und beschütze deine treue Herde.

Lass deine Kirche in Vielheit wachsen und alle in Einmütigkeit versammelt sein! Schaffe vortreffliche Menschen, gleichgesinnt in deinem wahren Glauben und im rechten Bekenntnis, und hauche in ihre Herzen das Wort deiner Lehre ein. Die du mir gegeben hast, übergebe ich dir als die Deinen. Lenke sie mit deiner starken Rechten, beschirme sie mit dem Schirm deiner Schwingen, auf dass alle lobpreisen und rühmen deinen Namen.

¹ **Samo** (* um 600; † um 658/659) war nach der Fredegarchronik, der einzig bekannten Quelle, ein aus dem Frankenreich stammender Kaufmann und der erste namentlich bekannte Herrscher eines slawischen Reiches. Um 623/624 gründete er das in Mitteleuropa gelegene *Reich des Samo* (lateinisch: *regnum Samoni*), welches Samo bis zu seinem Tod 35 Jahre lang als König regiert haben soll. Das weitere Schicksal des Reiches nach Samos Tod ist unbekannt. Sein Zentrum befand sich vermutlich im südlichen March-Gebiet, das heißt dem heutigen Mähren, Niederösterreich und der Südwest-Slowakei. Seine genaue Ausdehnung ist aber umstritten.

FÜRBITTEN/SCHLUSSGEBET

Wir beten zu Christus, der seine Jünger zu allen Völkern sandte:

- Erleuchte die Verkünder der Frohbotschaft, dass sie nach dem Beispiel der heiligen Brüder Cyrill und Methodius das rechte Wort finden.
Herr, erhöre unser Gebet.
- Überbrücke die Gegensätze zwischen den Völkern Europas im Geist des Evangeliums.
Herr, erhöre unser Gebet.
- Bestärke im Glauben alle, die in einer unchristlichen Umgebung leben müssen.
Herr, erhöre unser Gebet.